
Gesammelte Berichte über die 48. Clavichordtage der DCS vom 22.–24. September 2023 in der Kartäuserkirche, Köln.



◆ Nordseite der Kartäuserkirche | Foto: Elke Wetzig, via Wikipedia · Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 DEED

Das erste Mal bei den Clavichordtagen *von Alan Shepherd*

Als neues Mitglied der DCS bin ich mit großer Neugier zu den diesjährigen Clavichordtagen in Köln angereist. Es waren viel mehr Teilnehmer als ich erwartet hatte, und es gab eine große Anzahl Instrumente, die man bewundern und ausprobieren konnte. Die Instrumentenbauer waren auch vielfach vertreten und waren sehr offen für Fragen und Diskussionen über die Eigenschaften und Konstruktion ihrer Clavichorde. Das war für mich besonders interessant, weil ich gerade dabei bin, diverse Merkmale meines eigenen gebraucht gekauften Instruments zu ergründen. Als Mittelpunkt des Wochenendes wären die Konzerte zu betrachten, die eine große Vielfalt an Musik, Instrumenten und Ausführenden angeboten haben. Wohl wegen der sehr großen Zahl an Besuchern wurden die meisten Veranstaltungen in der Kirche gehalten, die durch die Akustik denkbar ungeeignet für ein so zartes Instrument ist, und auch große Schwierigkeiten für die Redner bei den Einführungen und Vorträgen verursachte. Die Vorträge waren sehr abwechslungsreich, und nicht nur auf das Clavichord beschränkt, sondern mit einem interessanten Beitrag von **Prof. Dr. Kölsch** über die Auswirkungen von Musik auf das Gehirn ergänzt. Das Highlight für mich war der praxisorientierte Stimmkurs von **Martin Kather**, der mir viele „Geheimnisse“ über das Instrument eröffnete, die mir trotz vielen Lesens noch unbekannt waren. Insgesamt war das eine gelungene Veranstaltung, von der man sich am Sonntag Nachmittag wehmütig verabschieden musste.



Ein schönes Wochenende in Köln

von *Sander Ruys* (Niederlande)

Nach schon wieder einer Woche zuhause in den Niederlanden schaue ich zurück auf ein äußerst schönes Wochenende der DCS in Köln. Es war vom Anfang bis zum Ende ein Fest mit begeisterten Künstlern, Interessenten, Liebhabern und Bauern. Alle hatten viel Gelegenheit, die ausgestellten Instrumente auszuprobieren. Für uns Bauer ist es immer wichtig, dass genügend Zeit dafür ist.

Am Freitag um 7 abends startete die Feier des 30. Geburtstags mit einem phantastischen Konzert mit „früher“ Musik, gespielt von **Reinhard Siegert**, auf 2 „*Leipzig 10*“-Kopien. Brillante Verzierungen zeichnen die Virtuosität und den guten Geschmack dieses Künstlers aus. Der Kapitelsaal war bis auf die Tische und in den Fenstern gefüllt mit einem atemlos zuhörenden Publikum. Man hatte deutlich nicht mit so vielen Menschen gerechnet, das war aber kein Problem, im Gegenteil, die Akustik blieb vorzüglich.

Der Samstag begann mit der Mitgliederversammlung. Für uns Holländer immer wieder erstaunlich, wie gesetzmäßig und ausführlich ihr nach allen Regeln das macht! Nach 1,5 Stunden bin ich in die Stadt gegangen und habe mir einen Kaffee gekauft (Caffè MA in der Severinstrasse: Geheimtipp!). Nach nochmal 1,5 Stunden (!) war ich gerade rechtzeitig da, um die Stipendiatin **Tatjana Vorobjova** auf meinem „*Silbermann*“-Clavichord spielen zu hören. Es war das erste Mal, dass sie in der Öffentlichkeit Clavichord spielte (sie ist Cembalistin) und meiner Meinung nach hat sie das sehr gut getan. Sehr schön also, dass die DCS immer wieder ein Clavichord zur Verfügung stellt.

Fast anschliessend war die Vorführung der übrigen ausgestellten Instrumente. Der Raum (die Kapelle) war nicht sehr gut dafür geeignet. Man stand entweder fast in einem Clavichord, oder es war zu weit weg, um es gut beurteilen zu können. Der beste Formule ist noch immer wie damals in Magnano (zweijähriges Weltkongress), dass das Publikum sitzt und die vorgestellten Instrumente ein nach dem anderen aufs Podium getragen werden. Das muss dann aber natürlich auch möglich sein. Aber trotzdem war es hoch interessant.

Es gab 2, sehr ungewöhnlich einchörig besaitete, Instrumente von **Andreas Hermert**, wunderbar vorgestellt von **Kevin Birch**, 3 x *Hubert 1784*, 1 von **Pierre Verbeek** und 2 von **Burkhard Zander**, das erste 30 Jahre alt, das zweite ganz frisch. Dann das schöne, auch äußerlich, „*Phantasie-Clavichord*“ von **Martin Kather**, wenn ich es gut behalten habe, auch schon ziemlich lange her, für seine Frau gebaut. Diese 4 Instrumente wurden von **Valentina Villaseñor** (auch eine ehemalige Stipendiatin!) improvisierend vorgestellt, wobei sie stets die Qualität aller Register hören ließ. Dann spielte ich noch einen Mozart Sonatensatz auf meiner *Specken*-Kopie.

Über den Vortrag von Herrn **Professor Kölsch** kann ich nicht berichten, ich war nicht dabei.

Der nächste Punkt auf dem Programm war um 18 Uhr Sektempfang! Das war aber nicht das einzige Mal, dass wir verwöhnt wurden mit Getränken und exklusiven (portugiesischen?) Snacks.

Während des ganzen Wochenendes gab es immer wieder Herrliches zum Trinken und Essen. Das hat **Suzana Mendes** mit Hilfe unermüdlicher Hilfstruppen fantastisch organisiert. Sehr vielen Dank dafür, liebe Suzana!

Abends der Schwerpunkt dieses Wochenendes: das Geburtstagskonzert.

Nicht weniger als 9 Künstler spielten in total verschiedenen Stilen Musik auf, wahlweise das (frische) *Leipzig 10* von **Burkhard Zander** oder das verlängerte *Silbermann* von mir.

Erstaunlich war es zu hören, wie die immer wieder ganz anders klingen. Von Barockmusik, nicht richtig für das Clavichord gedacht (**Gerald Hambitzer** mit *Händel* und *Scarlatti*) bis *Bartok* und später (**Valentina Villaseñor** und **Marcia Hadjimarkos**) und *Buxtehude* (**Anne Galowich**) bis Jazzimprovisation (**Jean Kleeb**), rührender *Sweelinck* (**Suzana Mendes**) bis virtuoser *Bach* (**Esther Kim**). Leider konnte man ab Reihe 5 nichts von den Erklärungen der Künstler verstehen, auch nicht mit dem Mikrofon. Aber die Musik war immer überzeugend und mit ganzem Herzen verbunden. Im kurzen: ein herrlicher Abend voller Überraschung, Staunen, Rührung, Intimität (**Benjamin Alard!**) und Freude. Dann kam die Entspannung mit Suppe, Pasta, Salat, Snacks aller Art, Bier und Wein, äußerst gemütlich.

Der Sonntagmorgen beginnt tradition getreu mit dem Stimmkurs von **Martin Kather**. Eigentlich müssen wir Instrumentenbauer jedem neuen Kunden anbieten, wenn er oder sie ein Instrument bei uns kauft, sehr sinnvoll und hilfreich.

Andreas Hermert gab danach eine sehr informative Vorlesung über einhörige Clavichorden und beantwortete in Interviewform Fragen von **Menno van Delft**. Mit dem Bau vom Kopie des „*Admont*“-Clavichords hat er bewiesen, dass auch ein einhöriges Clavichord sehr interessant und nicht nach kurzer Zeit langweilig klingen kann, selbstverständlich mit Hilfe von dem brillanten und delikaten Spiel von **Kevin Birch**. Oder soll ich es andersrum sagen? Kevin hat das bewiesen, mit Hilfe eines excellent gebauten Clavichords von Andreas!

Tja, das war das Ende von diesen Festtagen in Köln. Ich hoffe, dass die DCS noch viele Geburtstage feiern wird und bedanke mich sehr herzlich dafür, wie der 30. Geburtstag gefeiert wurde.



Persönlicher Kommentar zu den Clavichordtagen in Köln

von *Burkhard Zander*

Daß sich im lauten Köln eine Gruppe von Menschen trifft, um mehrere Tage lang Kompositionen für das Clavichord im Konzert zu erlauschen, ist für sich genommen schon etwas Besonderes.

Wenn die z.T. weit Gereisten sich anschließend in den schönen Räumlichkeiten der Kartäuserkirche über archaisch konzipierte Instrumente gebeugt mit deren *Touché* vertraut machten, oder kulinarisch versorgt zusammen standen um sich auszutauschen, dann herrschte die immer gleich gute Stimmung bei den Besuchern, nicht wenige darunter süchtig nach der federnden Expressivität dieser Tastenspezies von bisweilen bestürzend geringen Abmessungen.

Bekennnishaft Beiträge von sechs Clavierkünstlern beim Jubiläumskonzert offenbarten eine stilistische Bandbreite, die selbst Kenner und Liebhaber überraschte und begeisterte.

Ein Glücksfall also dieses Wochenende im September 2023, ausgerichtet von der lebendigen Deutschen Clavichord-Sozietät mit vielen Helfern nach drei Jahrzehnten des Bestehens. Es verdient den größten Dank aller Gäste und spricht für Tragfähigkeit und Witz des berühmt schmeichelnden Clavieres, das zu allen Zeiten seinen Weg ins offene Ohr der Menschen findet.



Clavichordtage in familiärer Atmosphäre

von Michael Führer

„Wir machen leise Töne großartig!“

Unter diesem Motto standen die 48. Clavichordtage, die zum 30jährigen Bestehen der Deutschen Clavichord Societät vom 22. bis 24. September 2023 in der Kartäuserkirche Köln stattfanden.

Während vor einem Jahr in Wesel vieles für mich noch neu und ungewohnt war, wurde ich in der Kartäuserkirche an meine Vergangenheit erinnert. An der Orgel der Kartäuserkirche, die **Hans Klotz** konzipiert hat, den ich an der Kölner Hochschule kennen und schätzen lernte, bekam ich meine erste Unterrichtsstunde bei **Peter Neumann**. Wie **Gerald Hambitzer** erhielt ich bei **Hugo Ruf** Cembalounterricht, natürlich sind wir uns auch später oft begegnet.

Als **Reinhard Siegert** sein Konzert mit *Praeludium & Fuga in a* aus der *Clavier Uebung* von *Vincent Lübeck* begann, erinnerte ich mich, wie ich dieses Stück zu meiner Aufnahmeprüfung für das Studium der kath. Kirchenmusik 1972 auf einem Steinway (nachdem ich davor nur Cembalounterricht genossen hatte) gespielt habe.

Kevin Birch, der das letzte Konzert am Sonntag auf 3 ausgesucht verschiedenen Clavichorden spielte, hatte ich bei meiner Amerikareise im vergangenen Jahr in Bangor kennengelernt. Mit **Paul Simmonds**, der u.a. das Clavichord eines Freundes mit zusätzlicher Hammermechanik beschrieben hat und dessen preisgekrönte Wolf-CD ich wenige Tage vorher genossen hatte, konnte ich mich angeregt unterhalten. Im Gespräch mit **Anne Galowich** wurde klar, dass ich, als ich 1975/76 bei **Jos van Immerzeel** studierte und wie sie die Aufgabe hatte, die alten Cembali im Vleeshuis in Ordnung zu halten, diese in wesentlich besserem Zustand kennenlernte als sie über 20 Jahre später.

Im Juni habe ich mich gefreut, als **Suzana Mendes** die Idee eines Geburtstagskonzerts bekanntgab, das zu der familiären Atmosphäre beitrug, die diese Kölner Clavichordtage prägte. Wesentlich für diese Atmosphäre war, dass sie im Kreuzgang Saal mit netten HelferInnen für Speis und Trank sorgte, so dass es einen einladenden Raum für zahlreiche Begegnungen gab.

Während das Eröffnungskonzert und die Instrumentenausstellung in akustisch günstigen Räumen mit alten Kreuzrippengewölben stattfanden, gab es als größeren Raum leider nur die einschiffige Kartäuserkirche, in der ohne Mikrofon Sprechende kaum verständlich waren und die Clavichorde in den hinteren Reihen schlecht zu hören waren.

In der Ausstellung dominierten gebundene Clavichorde, oft mit kurzer, gebrochener Oktave. Weiter stand ein fünftaktiges Clavichord nach *Silbermann* zur Verfügung. Mir persönlich gefielen am besten die beiden Instrumente von **Suzana Mendes**, besonders ihr großes 65-tastiges nach *Krämer*. In den Programmen vergangener Tagungen auf der Webseite der DCS konnte ich nachlesen, dass es früher oft mehr große und auch historische Instrumente gab. Diesmal begeisterte mich besonders die Vielfalt beim Geburtstagskonzert mit alter, aber auch sehr ansprechender neuerer Musik.



30 Jahre Deutsche Clavichord Societät

von *Jean Klee*

Vom 22. bis zum 24 September 2023 trafen sich Menschen aus vielen Ecken der Welt zu den 48. Clavichordtagen in der Kartäuserkirche in Köln: Instrumentenbauer*innen, Instrumentalist*innen, Lehrer*innen, Komponist*innen und auch Leute, die das Instrument kennenlernen wollten. Es war eine besondere Atmosphäre!

Dank der freundlichen und unkomplizierten Organisation des Vorstandes um **Suzana Mendes** hat man sich ganz schnell als internationale Familie um das Clavichord willkommen gefühlt. Es war eine Freude, Kolleg*innen wieder zu sehen und sich über die neuesten Entwicklungen auszutauschen. Besonders interessant war es zu hören, wie Menschen, die gar nicht so viele Erfahrungen mit dem Clavichord haben, sich für dieses leise und zarte Instrument interessieren. Es bricht die Zeit der leisen Klänge an: je zarter desto differenzierter die Dynamik- und Klangfarben-Palette.

Schön war es zu merken, wie das Publikum sich an den Vorträgen und Konzerten erfreute. Das Geburtstagskonzert am Samstag war voller Musik-Geschenke aus verschiedenen Musikrichtungen: wir Instrumentalist*innen haben uns ganz schnell als eine Gruppe gefühlt. Rundum eine schöne Tagung über das Clavichord, das in der Zukunft viele neue Wege gehen möchte. Ein Applaus an die Organisation, so viele Menschen zusammenzubringen. Man freut sich schon auf das nächste Treffen!



Bericht zu ‚30 Jahre Deutsche Clavichord Societät‘

von *Volker-Ekkehard Krüger*

Ich verrate es am Besten gleich zum Anfang, für die, die nicht dabei waren: Das war ein wunderbares, würdiges Jubiläum zum 30. Jahrestag der DCS – ein ganz unverkrampftes Zusammentreffen in freundlicher Atmosphäre; große Freude bei den Weggefährten der letzten 30 Jahre über das Wiedersehen, und das alles bei überwältigender ‚Rundum-sorglos-Versorgung‘ über alle 3 Tage mit ausgewählten Spezialitäten! (ein besonderer Dank an **Suzana Mendes** und das Küchenteam!).

Nach der Eröffnung der Tagung und Begrüßung der Mitglieder und Gäste durch **Suzana Mendes**, gab **Reinhard Siegert** den Auftakt (!) im vollbesetzten Kapitelsaal mit einem vergnüglichen und unterhaltsam moderierten Konzert auf einem Clavichord nach *Hubert* von **Burkhard Zander**.

Der Samstagvormittag, war der Mitgliederversammlung vorbehalten.

Einen schönen Abschluss bildete danach das kleine Konzert von **Tatjana Vorobjova** auf einem Clavichord nach *J.H. Silbermann* von **Sander Ruys**.

Die folgende Instrumentenvorführung lief nach bekanntem Muster ab. Um auch dem wesentlichen Beitrag der InstrumentenbauerInnen zum Gelingen gerecht zu werden, seien an dieser Stelle die ausgestellten Instrumente aufgezählt:

I. **Andreas Hermert:**

einchöriges anonymes Cl. nach *Kloster Admont*, C/E – c3,

modifiziertes Cl. nach *Anton Römer*

2. Martin Kather:

Cl. im Stile *Vincent Tibaut*, GG/HH – f3,
Cl. nach *Prätorius*

3. Sander Ruys:

Cl. nach *Johann Heinrich Silbermann*,
Cl. ‚*Den Haag*‘

4. Pierre Verbeek:

Cl. nach *Hubert C* – g3

5. Burkhard Zander:

Cl. nach *Hubert C* – f3,
Cl. nach *Leipzig Nr. 10*

Im folgenden Veranstaltungs Beitrag widmete sich **Professor Kölsch** in einem sehr lebendigen Vortrag dem Thema ‚Musik und Sprache im Gehirn‘.

In diesem Zusammenhang war von großem Interesse die anschließende Diskussion zum Stimmen von Instrumenten. Mit der Akustik im großen Kirchenschiff hatten sowohl der Referent als auch die Zuhörer ihre Schwierigkeiten.

Höhepunkt der Clavichordtage war zweifellos das Geburtstagskonzert. Eine bunte Mischung von Klassischem und mutig Neuzeitlichen, sowie grenzenloser Spielfreude führten zu nicht enden wollen- dem Beifall. Gespielt wurde auf einem Nachbau von Clavichord *Leipzig Nr. 10* von **Burkhard Zander** und dem Clavichord nach *J. H. Silbermann* von **Sander Ruys**.

SpielerInnen waren:

Benjamin Alard, Michael Führer, Anne Galowich, Marcia Hadjimarkos, Gerald Hambitzer, Esther Jae Ji Kim, Jean Kleeb, Suzana Mendes, Valentina Villaseñor.

Dem Ausklang am Sonntag vorangestellt, wurden die Ausführungen von **Andreas Hermert** über ‚*Historische einhöriige Clavichorde*‘. Mit dem Gesprächspartner **Menno van Delft** entstand so ein infor- mativer, anschaulicher Vortrag. Eine Zusammenstellung von bisher unbekannten historischen Clavichorden war vorbereitet. Die Recherchen von **Andreas Hermert**, wie auch die der Instrumenten- bauerInnen insgesamt sind ein gutes Beispiel für unabhängiges Forschen zur Erlangung von wertvoller Expertise fernab vom üblichen Wissenschaftsbetrieb.

Auch in dem Abschlusskonzert mit **Kevin Birch** begegnete man den schon zuvor erwähnten akustischen Schwierigkeiten im großen Kirchenschiff. Insbesondere das besonnene, zarte Spiel auf einhöriigen Instrumenten war eine gewisse Herausforderung an die Zuhörer. Gespielt wurde auf Instrumenten von **Martin Kather** (Cl. nach *Praetorius*), **Andreas Hermert** (Cl. nach *Kloster Admont*) und **Burkhard Zander** (Cl. nach *Hubert*).

Gibt es zum Fortbestehen der DCS berechnigte Hoffnung? Die mutigen Entscheidungen des Vorstands, insb. neue Formate in der Darbietung der Konzerte und Vorträge, sowie der Verzicht auf feste Eintrittspreise, ersetzt durch Spenden nach individuellen Möglichkeiten, machen Mut. Der große Zuspruch von den vielen Vereinsmitgliedern und Gäste mögen ein ‚Ja‘ sein.

Der große Dank gilt dem gesamten Vorstand, den SpielerInnen und den InstrumentenbauernInnen.

48. Clavichordtage der DCS in Köln, Freitag, 22. – Sonntag, 24.9.23

Eingeladen wurden wir dazu in die Kartäuserkirche zu Köln, seit 1922 eine evangelische Pfarrkirche, ursprünglich Teil einer Klosteranlage des Kartäuserordens. Uns standen zudem auch Räumlichkeiten des ehemaligen Klosters zur Verfügung. Auch der gepflegte Innenhof der Anlage wurde bei strahlendem Sonnenschein von uns rege genutzt für Gespräche in den Entspannungspausen.

Begrüßt wurden wir von unserer 1. Vorsitzenden **Suzana Mendes**. Ihre überaus herzliche Art, ihre sichtbare Freude darüber, dass so viele Mitglieder der DCS und Gäste gekommen waren, machte Lust und überstrahlte schließlich die gesamte gemeinsame Zeit. Schön, dass auch der Gründer der DCS und langjährige 1. Präsident Herr **Lothar Bemmman**, sich trotz seines inzwischen fortgeschrittenen Alters immer wieder auf den Weg macht und so auch diesmal als Ehrengast dabei war.

Die Stimmung war prächtig. Hier und da war Wiedersehensfreude zu beobachten. Man hatte deutlich nicht mit so vielen Menschen gerechnet, viele zusätzliche Stühle wurden aufgestellt, selbst auf Tischen saß das atemlos zuhörende Publikum – ca. 80 Menschen!

Für die weiteren Konzerte und Programmpunkte wurde ins Kirchenschiff umgezogen.

Und so begann das 1. Konzert mit **Reinhard Siegert** als Gast: „frühen“ Musik, gespielt auf 2 „Leipzig Nr. 10“-Kopien. Brillante Verzierungen zeichnen die Virtuosität und den guten Geschmack dieses Künstlers aus. Als Thema hatte **Reinhard Siegert** gewählt „*Ein Clavichord in jedem Haus*“ – *Musikkultur um 1700 zwischen Kirche, Unterricht und Vergnügen*. Für uns, die Zuhörer, wurde es dann auch das reine Vergnügen, seinem Spiel zu lauschen. Schon gleich nach dem 1. Konzert wurden wir zu einem geselligen Beisammensein eingeladen, wofür sich in den Räumlichkeiten ein wunderbarer Platz bot. Wir wurden zudem, völlig unerwartet und letztlich in überwältigender Weise, von Anfang bis Ende mit Speisen und Getränken versorgt. Und das alles liebevoll selbst zubereitet. Niemand musste sich deshalb nach außerhalb bemühen, sodass viel wertvolle Zeit für Gespräche und Begegnungen erhalten blieb. Ein ganz, ganz großer Dank gebührt allen daran Beteiligten, sowohl den sichtbaren, als auch den unsichtbar gebliebenen. Herzlich DANKE!

Auch wenn sicher nicht gewollt, befand sich dennoch gut wahrnehmbar, in einem Durchgang das „Büro“ des Vorstandes, wo die ganze Zeit immer noch und immer wieder gewuselt und getan wurde. Gut sichtbar, WIEVIEL Mühe ein reibungsloser Ablauf abverlangt. Die ganze Organisation lief hervorragend.

Der 2. Tag begann mit der Mitgliederversammlung, zu der auffällig viele Mitglieder erschienen sind. Zum Abschluss erfreute uns unsere Stipendiatin **Tatjana Vorobjova** mit Clavichordmusik.

Die von den Instrumentenbauern mitgebrachten, ausgestellten Instrumente konnten in einem gesonderten Raum präsentiert werden, sodass man zu jeder Zeit, in aller Ruhe, fernab jeder Geräuschkulisse und jeglichem Stimmengewirr, ausprobieren bzw. musizieren konnte. Und welcher Schatz wurde uns da wieder präsentiert! Auch diesmal war vom kleinsten, einchörigen Clavichord mit kurzer Octave bis zum großen 5-oktavigen Instrument wieder alles dabei. Sogar ein von **Suzana Mendes** selbst gebautes gab es zu bestaunen. Ein spannender Vergleich bot sich mit 2 Clavichorden von **Burkhard Zander** nach *Hubert*: Sein Opus 1 aus dem Jahr 2006? und eines von 2019.

Die beliebte Vorführung der ausgestellten Instrumente fand dann auch am frühen Nachmittag statt. Dabei setzte sich **Sander Ruys** gleich wieder unkompliziert selbst an sein von ihm gebautes Instrument. Weiterhin spielte uns z. B. **Valentina Villaseñor**, wie von ihr gewohnt sehr gekonnt, Improvisationen. Anschließend folgte ein Vortrag von Musik- und Neurowissenschaftler **Prof. Dr. Stephan Kölsch**. Das angekündigte Thema – „*Lautstärke und Wahrnehmung*“ *die heilenden Effekte von Musik* – machte neugierig, war es doch besonders für uns Musikliebhaber ein interessantes. Die Zeit für Fragen an den Referenten wurde im Anschluss gut genutzt. Auch bot sich bis zum Ende der Clavichordtage Gelegenheit für ein Gespräch mit ihm, weil er weiterhin unter den Gästen blieb.

Nach dem Vortrag wurde zum Sektempfang geladen.

Höhepunkt der Clavichordtage war zweifellos das Geburtstagskonzert. Eine bunte Mischung von Klassischem und mutig Neuzeitlichem, sowie grenzenloser Spielfreude führten zu nicht enden wollendem Beifall. Gespielt wurde auf einem Nachbau von Cl. *Leipzig Nr. 10* von **Burkhard Zander** und dem Cl. nach *J.H. Silbermann* von **Sander Ruys**.

Benjamin Alard, Anne Galowich, Gerald Hambitzer, Marcia Hadjimarkos, Michael Führer, Valentina Villaseñor, Jean Kleeb, Suzana Mendes und **Esther Kim** hatten sich angekündigt, uns mit ihrer Musik erfreuen zu wollen und jeder brachte dazu, als Geburtstagsgeschenk, ein Lieblingsstück mit. Ferner schilderte jeder kurz über sein Beziehung zum Clavichord und zu der DCS. Welch schöne Idee! Und welch wunderbarer, vielseitig musikalischer – sinnbildlich bunter – Blumenstrauß wurde uns damit überreicht! Ein wahres Festkonzert war das! Zunächst gab es viel Applaus und danach wurde in fröhlicher Runde und Stimmung gefeiert.

Immer wieder und so auch diesmal, gibt es diese schöne Möglichkeit, am Sonntagmorgen an einem Kurs zur „*Stimmung und Pflege von Clavichorden*“ mit **Martin Kather** teilzunehmen.

Vor dem Abschlusskonzert mit Kevin Birch war zu einem Gespräch über historische, einhöriige Clavichorde mit **Andreas Hermert** geladen. Mit dem Gesprächspartner **Menno van Delft** entstand so ein informativer, anschaulicher Vortrag. Eine Zusammenstellung von bisher unbekannten historischen Clavichorden war vorbereitet. Die Recherchen von **Andreas Hermert**, wie auch die der InstrumentenbauerInnen insgesamt sind ein gutes Beispiel für unabhängiges Forschen zur Erlangung von wertvoller Expertise fernab vom üblichen Wissenschaftsbetrieb.

Kevin Birch hatte Musik des 17. und frühen 18. Jahrhunderts ausgewählt, wofür ihm 3 sehr fein passende Instrumente zur Verfügung standen. Von **Martin Kather** gebaut eine freie Rekonstruktion nach dem Holzschnitt des Gemeinclavichordes aus *Syntagma musicum* von *Michael Praetorius* 1619, der Nachbau eines kleinen, gebundenen Instrumentes aus dem Admonter Kloster von **Andreas Hermert**, einhöriig, aber in seinem Klang keineswegs schlichter, wie man vermuten könnte und schließlich ein Clavichord nach *Hubert* von **Burkhard Zander**.

Mit diesen wunderschönen und wieder einzigartigen Klängen wurden wir dann nach Hause geschickt, zurück in die Wirklichkeit, unseren Alltag. Es bleibt nun die Vorfreude auf ein nächstes Mal.



Das Clavichord im Dreißigjährigen Krieg

Ein Beitrag von Jürgen Samtleben

Albrecht Wallenstein, der Feldherr im 30jährigen Krieg, stellte für die Schüler der von ihm gegründeten Fürstenschule, diese Grundsätze auf:

„Sehet, daß sie ebbesweilen in. der Woche einmal mit dem Bereiter ausreiten, daß sie sich gewöhnen, zu Roß zu sitzen, auch daß sie die arithmetica fleißig lernen und etwa ein musicam instrumentalem. Es wird sie der Organist auf dem Instrument lehren können; könnt ihnen ein Clavicordium kaufen lassen.“

(zitiert nach Golo Mann, „Wallenstein“, 1971, S. 24)



Clavichordtage, 22. – 24. September 2023

von Friedhelm Capelle

Anlässlich des 30jährigen Bestehens der Deutschen Clavichord Societät hatte der neue Vorstand nach Köln eingeladen. Veranstaltungsort waren die Räumlichkeiten des ehemaligen Kartäuserklosters. Diese Oase der Ruhe und Stille inmitten des Severinsviertels war ein idealer Ort, sich auf die leisen Klänge der aus- und vorgestellten Instrumente einzulassen. Die Organisatoren unter der Führung ihrer Präsidentin, **Suzana Mendes**, hatten diese Jubiläumsveranstaltung mit großem persönlichem Engagement vorbereitet, und eine Schar von Helfern war während des gesamten Wochenendes unermüdlich damit beschäftigt, für das leibliche Wohl der Konferenzteilnehmer zu sorgen.

Die Clavichordtage richten ihr Angebot ausdrücklich nicht nur an Mitglieder, sondern wollen auch der interessierten Öffentlichkeit Begegnung, Austausch und intensives Eintauchen in die Welt des Clavichords ermöglichen. Die Veranstaltungen sind das gesamte Wochenende über offen für jedermann, so dass alle Musikinteressierten eingeladen sind, dieses besondere Instrumentumfassend kennenzulernen.

Von den sechs anwesenden Instrumentenbauern hatten fünf [**Gregor Bergmann** (Leer) war ohne Instrument angereist] Instrumente für die Ausstellung und die Konzerte zur Verfügung gestellt: **Andreas Hermert** (Berlin), **Martin Kather** (Hamburg), **Sander Ruys** (Dongjum/NL), **Pierre Verbeek** (Daverdisse/B) und **Burkhard Zander** (Köln).

In der Instrumentenausstellung in der Neuen Sakristei konnten alle Instrumente angeschaut und ausprobiert werden. Und in den Konzerten, die von hervorragenden Musikern dargeboten wurden, erklang die gesamte Bandbreite der Musik, die auf dem Clavichord möglich ist, von der Renaissance bis in unsere Zeit. Zwei Vorträge und ein Kurs von **Martin Kather** zu *Stimmung und Pflege des Clavichords* ergänzten das musikalische Programm.

Das Eröffnungskonzert am Freitagabend war so gut besucht, dass der Kapitelsaal kaum ausreichte, um allen Zuhörern einen Sitzplatz anzubieten. Kurzweilig in Programmauswahl und Moderation und abwechselnd auf zwei Clavichorden virtuos musiziert, stellte **Reinhard Siebert** unter dem Motto „Ein Clavichord in jedem Haus – Musikkultur um 1700 zwischen Kirche, Unterricht & Vergnügen“, Tanzsuiten, Choralbearbeitungen und freie Kompositionen vor.

Der Samstag begann mit der Mitgliederversammlung, in der die üblichen (lästigen aber juristisch notwendigen) Formalien des Vereins leider so breiten Raum einnahmen, dass für die Fragen, die die Präsidentin, **Suzana Mendes**, und viele Mitglieder aktuell besonders bewegt, nur wenig Zeit blieb:

Wie kann sich die Clavichordgesellschaft in Zukunft inhaltlich und personell so zeitgemäß und effektiv organisieren und präsentieren, dass weiterhin möglichst viele Musiker und Hörer für das Instrument und dessen Musik erreicht, interessiert und gewonnen werden können? Zahlreiche Anregungen der Anwesenden konnten letztendlich wegen Zeitmangels leider nicht zu konkreten Projekten entwickelt werden. Es sind alle Mitglieder weiterhin aufgerufen, Ideen und Aktivitäten einzubringen.

Am Nachmittag berichtete die Cembalistin und DCS-Stipendiatin **Tatjana Vorobyova** über ihre Erfahrungen bei der Arbeit mit dem von der DCS zur Verfügung gestellten Clavichord und stellte ihre musikalischen Ergebnisse auf einem Instrument nach *Job. Heinrich Silbermann*, gebaut von **Sander Ruys**, vor. Anschließend führte **Prof. Dr. Heiko Hansjosten** durch die Ausstellung, deren Instrumente von den Erbauern vorgestellt und erläutert und von **Valentina Villaseñor**, **Esther Kim** und **Sander Ruys** (an seinem eigenen Instrument nach *Pb. J. Specken*) musikalisch präsentiert wurden.

In seinem Vortrag über das Thema „*Lautstärke und Wahrnehmung – die heilende Kraft der Musik*“ stellte **Prof. Dr. Stefan Kölsch** Ergebnisse seiner neurowissenschaftlichen Studien zu Wahrnehmung leiser Musik und deren physischen und psychischen Auswirkungen auf den Menschen vor.

Am Abend folgte der Höhepunkt des Wochenendes:

Nach einem Sektempfang begann das Geburtstagskonzert „30 Jahre DCS“. Neun hochkarätige MusikerInnen hatten ein abwechslungsreiches, anspruchsvolles Programm zusammengestellt:

Benjamin Alard, **Anne Galowich**, **Gerald Hambitzer**, **Marcia Hadjimarkos**, **Michael Führer**, **Valentina Villaseñor**, **Jean Kleeb**, **Suzana Mendes** und **Esther Kim** ließen mit ihren unterschiedlichen Temperamenten ihre Lieblingsstücke erklingen. Der musikalische Bogen spannte sich von *Sweelinck* über *Buxtehude*, *J.S.* und *CPE Bach* bis hin zu zeitgenössischen Werken und Improvisationen. Auf einem kleinen Instrument von **Burkhard Zander** nach *Leipzig Nr. 10* und dem schon erwähnten 5-oktavigen *Silbermann* von **Sander Ruys** erklang ein mitreißendes und bewegendes Programm.

Mit lang anhaltendem Beifall bedankte sich das begeisterte Publikum.

Die vielen unermüdlichen Helfer im Hintergrund hatten zwischenzeitlich Buffet und Getränke aufgebaut, so dass sich die Feier bei kulinarischen Köstlichkeiten, edlen Tropfen und anregenden Gesprächen bis spät in die Nacht fortsetzte.

Am Sonntagmorgen gab es als Einführung zu dem anschließenden Konzert einen Vortrag zum Thema „*Historische einhöhrige Clavichorde*“. **Andreas Hermert** hat vor Kurzem das einhöhrige Instrument aus Admont/Österreich (um 1700), für eine CD-Aufnahme optimiert und anschließend kopiert.

Angeregt durch dieses Projekt, informierten **Andreas und Antoinette Hermert** mithilfe einer Fotopräsentation über die bisher bekannten historischen einhöhrigen Clavichorde. **Menno van Delft** moderierte das anschließende Gespräch mit dem Publikum.

Das abschließende Konzert gestaltete **Kevin Birch** mit Werken aus dem Notenbuch der *Susanne v. Soldt*, *Peter Philips* und *J. P. Sweelinck* auf einem Instrument nach *Michael Praetorius* von **Martin Kather**.

Anschließend erklang die erwähnte Admont-Kopie von von **Andreas Hermert** mit Werken aus dem *Elizabeth Rogers Her Virginal Book* und von *Job. Jac. Froberger*. Auf einem Instrument nach *Hubert* von **Burkhard Zander** musizierte Birch zum Schluss von *Job. C. Ferdinand Fischer* die *Suite Urania in d-Moll*.

Dank der umsichtigen Organisation durch den gesamten Vorstand, das Engagement der zahlreichen Helfer und insbesondere des unermüdlichen Einsatzes von **Suzana Mendes**, war diese Jubiläumsveranstaltung ein informatives, anregendes und bereicherndes Erlebnis. Es bleibt die Vorfreude auf weitere Clavichordtage.



30 Jahre Deutsche Clavichord Societät

48. Clavichordtage der DCS, 22–24 September 2023, Kartäuserkirche, Köln

von Kevin Birch, Bangor, Maine (USA)

The German Clavichord Society celebrated their 30th Anniversary with a series of concerts, lectures and exhibition of clavichords in the beautiful Kartäuserkirche in the Südstadt neighborhood of Köln.

The Kartäuserkirche began as a 14th Century monastery church of the Carthusian Order. The long and narrow main church with adjacent chapel and meeting rooms provided an ideal environment for the proceedings: a tranquil and silent cloister, seemingly worlds away from bustling Köln.

Friday evening's concert by **Reinhard Siegert** – “*Ein Clavichord in jedem Haus*” – reflected an intersection between secular and sacred music that might have been enjoyed in a musical home c. 1700. Siegert's elegant and assured performance of works of *Vincent Lübeck* (1654–1740), *Johann Heinrich Buttstett* (1666–1727), *Johann Samuel Beyer* (1669–1744), *Johann Pachelbel* (1653–1704), *Johann Krieger* (1651–1735), *Daniel Speer* (1636–1707) and *Johann Kubnau* (1660–1722) on clavichords by **Burkhard Zander** and **Geert Karman** – both after the anonymous *Leipzig No. 10* (ca. 1700) – was a wonderful opening to the meeting.

Saturday morning featured DCS stipendiat **Tatjana Vorobyova** performing an exquisite program of *Froberger*, *Krieger* and *Scarlatti* on a clavichord after *Silbermann* (1775). Vorobyova's playing was graceful, poetic and communicative. Krieger was particularly lovely on clavichord and provided a compelling counterpoint to Vorobyova's recent harpsichord recording of his works.

The exhibition of clavichords in the side chapel included a diverse group of instruments by **Andreas Hermert** (Germany), **Geert Karman** (Portugal), **Martin Kather** (Germany), **Suzana Mendes** (Germany), **Sander Ruys** (Netherlands), **Pierre Verbeek** (Belgium), and **Burkhard Zander** (Germany).

A lecture on music and neuroscience by **Stefan Kölsch**, Professor of Biological Psychology and Music Psychology at the University of Bergen (Norway), attracted a large and appreciative audience and included a lively question & answer period. Such an innovative program element most certainly introduced the clavichord to a new and appreciative audience.

Saturday evening's event – a group “*Birthday*” concert in celebration of the DCS's 30 Years – was a veritable feast! Performers included **Gerald Hambitzer** (Sonatas of *Domenico Scarlatti*), **Anne Galowich** (Suite of *Dieterich Buxtehude*), **Michael Führer** (Sonata of *C. P. E. Bach*), **Marcia Hadjimarkos** (*Paterna* from *Four Pieces for Clavichord* by *Graham Lynch*), **Benjamin Alard** (*Improvisation* and *Andante* after *J. S. Bach's BWV 964*), **Suzana Mendes** (*Pavana Lachrymae* of *J. P. Sweelinck*), **Esther Kim** (*Chromatic Fantasy* and *Fugue* of *J. S. Bach*), **Valentina Villaseñor** (works of *Bela Bartok*, *Charles Gounod*, *Chick Corea* and *Improvisations*), and **Jean Kleeb** (*Improvisation*). The clavichords were by **Burkhard Zander** (after *Leipzig No. 10* – c. 1700) and **Sander Ruys** (after *Silbermann* – 1775).

Sunday morning began with a workshop on clavichord tuning and maintenance by **Martin Kather**. There was considerable interest in this offering and Kather kindly ran the presentation twice in order that the many participants could enjoy some “hands on” experience.

Andreas Hermert presented an illustrated lecture on “*The Historical Single-Strung Clavichord*”. A question and answer period was moderated by **Menno van Delft**.

It was my honor and pleasure to conclude the celebration with a performance of music by *P. Philips, J.P. Sweelinck, J. J. Froberger* and *J.C.F. Fischer* on three exquisite clavichords: **Martin Kather’s** realization of the “Gemein” clavichord depicted in *Praetorius’ Syntagma Musicum* (1619); **Andreas Hermert’s** copy of the anonymous “Admont” clavichord (c. 1700); and **Burkhard Zander’s** clavichord after *Hubert* (1784). Congratulations and thanks to DCS President **Suzana Mendes** and DCS Board of Directors for their superb organization.

I am confident that we can look forward to a bright future for the DCS!



◆ Applaus für Martin Kather, Kevin Birch, Andreas Hermert und Burkhard Zander (v.l.) | Foto: DCS